



**6. Sonntag nach Trinitatis**  
**Bad Lippspringe, 11. Juli 2021**

**Sonntag des Taufgedächtnisses**

Wochenspruch:

So spricht der Herr, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen. Du bist mein. (Jesaja 43, 1)

**LIED: Die güldene Sonne EG 444**

**1)** Die güldene Sonne bringt Leben und Wonne,  
die Finsternis weicht.

Der Morgen sich zeigt, die Röte aufsteiget,  
der Monde verbleicht.

**4)** Es sei ihm gegeben mein Leben und Streben,  
mein Gehen und Stehn.

Er gebe mir Gaben zu meinem Vorhaben,  
lass richtig mich gehn.

**5)** In meinem Studieren wird er mich wohl führen  
und bleiben bei mir,  
wird schärfen die Sinnen zu meinem Beginnen  
und öffnen die Tür.

**Text:** Philipp von Zesen (1641)

**Melodie:** Johann Georg Ahle (1671)

**Wochenspsalm 139**

HERR, du erforschest mich

und kennest mich.

Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es;  
du verstehst meine Gedanken von ferne.

Ich gehe oder liege, so bist du um mich  
und siehst alle meine Wege.

Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge,  
das du, HERR, nicht alles wüsstest.

Von allen Seiten umgibst du mich  
und hältst deine Hand über mir.

Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch,  
ich kann sie nicht begreifen.

Wohin soll ich gehen vor deinem Geist,  
und wohin soll ich fliehen vor deinem Angesicht?

Führe ich gen Himmel, so bist du da;  
bettete ich mich bei den Toten, siehe, so bist du auch da.

Nähme ich Flügel der Morgenröte  
und bliebe am äußersten Meer,

so würde auch dort deine Hand mich führen  
und deine Rechte mich halten.

Spräche ich: Finsternis möge mich decken  
und Nacht statt Licht um mich sein –,

so wäre auch Finsternis nicht finster bei dir,  
und die Nacht leuchtete wie der Tag.

Finsternis ist wie das Licht.

Denn du hast meine Nieren bereitet  
und hast mich gebildet im Mutterleibe.

Ich danke dir dafür,  
dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke;  
das erkennt meine Seele.

Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz;  
prüfe mich und erkenne, wie ich's meine.

Und sieh, ob ich auf bösem Wege bin,  
und leite mich auf ewigem Wege.

## **Gebet zum Tage**

Du, Gott, bindest dich an die Menschen. Du versprichst ihnen tragfähige Treue. Wir danken dir dafür, dass du für uns da bist. Wir danken dir dafür, dass wir zu deinem Plan gehören seit Anbeginn der Welt. Wir danken dir dafür, dass wir wissen dürfen, wohin wir gehören und wo wir geborgen sind. Nimm allen Zweifel von uns. Lass uns deiner Treue trauen und umgib uns mit dem Schutzmantel deiner Liebe.

Das bitten wir dich durch Christus, unseren Herrn.

**Amen.**

Epistel

Römer 6, 1-8

Taufe und neues Leben

Was wollen wir hierzu sagen? Sollen wir denn in der Sünde beharren, damit die Gnade umso mächtiger werde? Das sei ferne! Wir sind doch der Sünde gestorben. Wie können wir noch in ihr leben? Oder wisst ihr nicht, dass alle, die wir auf Christus Jesus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf dass, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, so auch wir in einem neuen Leben wandeln. Denn wenn wir mit ihm zusammengewachsen sind, ihm gleich geworden in seinem Tod, so werden wir ihm auch in der Auferstehung gleich sein. Wir wissen ja, dass unser alter Mensch mit ihm gekreuzigt ist, damit der Leib der Sünde vernichtet werde, sodass wir hinfort der Sünde nicht dienen. Denn wer gestorben ist, der ist frei geworden von der Sünde. Sind wir aber mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden.

Halleluja.

Ich will deinen Namen kundtun meinen Schwestern und Brüdern,  
ich will dich in der Gemeinde rühmen.

Halleluja.

Wochenlied EG 200 Ich bin getauft auf deinen Namen

1) Ich bin getauft auf deinen Namen,  
Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist;  
ich bin gezählt zu deinem Samen,  
zum Volk, das dir geheiligt heißt;  
Ich bin in Christus eingesenkt,  
ich bin mit seinem Geist beschenkt.

4) Mein treuer Gott, auf deiner Seite  
bleibt dieser Bund wohl feste stehn;  
wenn aber ich ihn überschreite,  
so lass mich nicht verloren gehn;  
nimm mich, dein Kind, zu Gnaden an,  
wenn ich hab einen Fall getan.

*Text: Johann Jakob Rambach 1735  
Melodie: Johann Balthasar König 1738*

#### Evangelium Matthäus 28, 18-20:

Aber die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, wohin Jesus sie beschieden hatte. Und als sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; einige aber zweifelten. Und Jesus trat herzu, redete mit ihnen und sprach:

„Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.

Darum gehet hin und lehret alle Völker:

Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen  
Geistes und lehret sie halten alles,  
was ich euch befohlen habe.

Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“

Lied Evangelisches Kirchengesangbuch Nr. 591:  
Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht;  
es hat Hoffnung und Zukunft gebracht;  
es gibt Trost, es gibt Halt  
in Bedrängnis, Not und Ängsten,  
ist wie ein Stern in der Dunkelheit.

*Text: Hans-Hermann Bittger 1978  
Melodie: Joseph Jacobsen 1935*

## **6. Sonntag nach Trinitatis 11.07.2021 Bad Lippspringe** Neue Perikopenordnung III.Reihe: Matthäus 28, 18-20

Friede sei mit euch und die Gnade Gottes in Jesus Christus. Amen.

Was jemand zum Schluss sagt, liebe Schwestern und Brüder, ist oft besonders wichtig. Und es geht einem besonders zu Herzen. Etwa am Abschied nach einem schönen gemeinsamen Abend bei Freundinnen und Freunde. Ist ja wieder möglich in diesen etwas entspannteren Pandemiezeiten. Was man sich da noch zu sagen hat, will gar kein Ende nehmen, deshalb steht man oft noch solange auf der Türschwelle, obwohl man drin viel bequemer sitzen könnte.

Und was die letzten Worte des auferstandenen Jesu waren, das war für den Evangelisten Matthäus von besonderer Wichtigkeit. „Matthäi am Letzten“ so heißt diese Stelle bei Martin Luther.

Jesus hat seine ihm verbleibenden Jünger auf einen Berg in Galiläa versammelt. Als ihnen der Auferstandene erscheint, fallen sie anbetend vor ihm nieder – aber nicht alle. Einige, so heißt es ausdrücklich – zweifelten. Dann sagt Jesus ihnen diese Worte: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.“ Und dann folgt: „Darum geht hin und macht zu Jüngern alle Völker: Tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.“ Ganz am Ende steht die so tröstliche Verheißung: „Und siehe ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“

Jedes Wort, jede Satzstellung ist wichtig. Auch jede Reihenfolge! Zu Beginn die Taufe und dann die Unterweisung. In der Taufe schließt Gott zunächst und vorbehaltlos seinen Bund mit uns Menschen, die Unterweisung kommt danach erst dazu. Nicht die besonders glaubensstarken, belesenen und für würdig erachteten Christen erreicht der Taufbund. Nein, zunächst sagt Gott „JA“ – und dieser Taufbund bleibt auch dann bestehen, wenn wir Menschen, wie ja auch immerhin einige der Jünger, zweifeln und den Glauben zu verlieren drohen.

Der eben zitierte Martin Luther hat sich in den Stunden seiner größten Anfechtung mit Kreide „Baptizatus sum“ „Ich bin getauft“ auf den Tisch geschrieben, um so vor Augen zu haben, dass der Taufbund Gottes eigene und unwiderrufliche Entscheidung war und er nicht an dem Willen und der Würdigkeit des Menschen hängt. Das ist großer Trost, der Kraft und Stärke gerade im Zweifel verleiht.

„Tauft sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ – die trinitarische Formel ist an dieser Stelle zweifelsfrei bezeugt. Der Glaube an den Dreieinigen Gott ist keine nachbiblische Konstruktion, sondern Zentrum christlicher Botschaft. Es gibt nur einen Gott, aber dieser Gott erscheint uns im Schöpfer, im Erlöser und in der Kraft des Geistes. Wir sind „auf den Namen“ des dreieinigen Gottes getauft. Das ist ein Fachausdruck aus dem antiken Giroverkehr, dem Bankwesen. Etwas „auf den Namen“ eines Genannten gutzuschreiben, hieß, dass Geld den Besitzer wechselt. Die Taufe ist also nichts weniger als ein Eigentumswechsel. Durch die Taufe gehören wir per Transaktion ganz zu Gott, haben Anteil an seiner Schöpfung, seiner Erlösung, dem Wirken seines Geistes.

Und dieser Scheck ist gedeckt, weil es den besten Bürgen aller Zeiten gibt: Gott, der „alle Macht im Himmel und auf Erden hat.“

Die Taufe, das große Geschenk Gottes an uns, steht also im Mittelpunkt. Aber es geht auch nicht ohne den Schritt davor und den Schritt danach. „Geht hin und macht zu Jüngern alle Völker.“ Und „Lehrt sie halten alles, was ich euch befohlen habe.“

Hingehen und den Menschen Bescheid sagen, worum es geht. So wichtig die Taufe auch immer ist, sie bewirkt nichts, wenn wir in der Kirche uns nicht aufmachen und zu den Menschen gehen. Eine Kirche, die nur darauf wartet, dass alle zu ihr kommen, verfehlt ihren Zweck. Hingehen ist manchmal mühsam und auch nicht immer von Erfolg gekrönt. Den Jüngern auf dem Berg in Galiläa wäre vielleicht auch etwas anderes lieber gewesen: „Ihr seid die, die die Wahrheit besitzen, ich werde alle Menschen zu euch führen.“ Einen solchen Satz Jesu hätten sie vielleicht vorgezogen. Aber Jesus will, dass sich seine Nachfolgerinnen und Nachfolger selbst auf den Weg machen, um seine Botschaft weiterzutragen.

Und Jesus will auch, dass die Menschen nach der Taufe nicht allein gelassen werden. Die Getauften müssen schon begreifen, was der Inhalt dieses Geschenkes ist. Sie müssen es auspacken und damit etwas anfangen. Es gibt die Geschichte von der armen, alten Frau, die Zeit ihres Lebens ganz bescheiden vor sich hingelebt hat und immer nur über ihre Armut gejammert hat. Ob sie denn wirklich niemand habe, der mal etwas für sie tue, wurde sie gefragt. Ja, ein Sohn, der schicke ihr wohl all die Jahre oft Briefe und da sind so bunte Scheine drin, was sie denn damit solle ... Sie ahnen es, liebe Schwestern und Brüder, die Scheine waren Geldscheine eines anderen Landes und all die Jahre hat die Frau nicht gemerkt, dass Sie eigentlich eine reiche Frau war, die ein sorgenfreies Leben hätte führen können ...

Wir lächeln vielleicht über das Unwissen dieser Frau. Aber oft sind wir genauso unwissend. Wir jammern über so vieles. Gerade auch gern über das, was jetzt wegen Corona immer noch nicht möglich ist. Wir jammern, aber wir vergessen darüber ganz und gar, das großes Geschenk der Taufe aufzupacken und zu leben: Wir sind Gottes Kinder, überreich beschenkt, auf der Seite dessen, der die Macht im Himmel und auf Erden hat. Wir haben Anteil an dieser Kraft und nichts und niemand kann uns klein machen. Wir dürfen sogar zweifeln – das ist auch ein ganz wichtiger Aspekt unseres Textes, Matthäi am Letzten: Einige Jünger sogar zweifelten – obwohl sie doch dem auferstandenen Christus begegnet waren! Wie sollte da Gott nicht auch Verständnis für unsere Zweifel haben.

Er nimmt uns bei der Hand, zeigt uns den Weg zu den Menschen, die auf uns warten, er gibt uns Anteil an seiner Kraft durch die Taufe und erinnert uns daran, dass wir einen Verstand haben, uns Dinge zu erklären und zu verstehen. Und über alles, vor allem und in alle Zukunft steht die Zusage der Verheißung:

„Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“

Amen.

## FÜRBITTENGEBET

Gott, du hast uns die Tür in die Freiheit aufgestoßen. Wir können aus uns heraus und auf andere zugehen. Wir danken dir für die Gemeinschaft, die wir in diesem Gottesdienst erahnen durften.

Lass uns von deiner Liebe etwas weitergeben, wenn wir wieder in unseren Alltag gehen, an die Menschen, denen wir begegnen, und mit denen du uns verbunden hast, an die Kinder, die spüren möchten, wie schön das Leben ist, an die Mütter und Väter, die sich Unterstützung wünschen, an die jungen Menschen, die viele Freiräume und gleichzeitig Orientierung brauchen.

Gott, segne unsere Versuche zu helfen, segne unsere Mühe um ein Gespräch, segne unsere Fürsorge und unsere Gelassenheit.

Lass uns von deiner Liebe weitergeben an die alten Menschen in unserer Nachbarschaft und Gemeinde, für die das Leben mühevoll und anstrengend geworden ist.

Segne unsere Besuche, unser Zuhören und unsere ermutigenden Worte, segne auch unser Schweigen, wenn wir keine Antwort wissen, segne unser Lachen, das von Herzen kommt und zu Herzen geht.

Vater unser im Himmel.  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.

## **Segen:**

Der Herr segne dich und behüte dich;  
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;

der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.